

Vom Leidenskreuz zum Lebenskreuz

1. Die Kinder erklären die Symbole der Passionsgeschichte am Leidenskreuz:

- Esel, betende Hände, Strick, Hahn, Stock, Dornenkrone.

2. Lesung der Ostergeschichte: Lukas 24, 1-9

Gott sei Dank, ist die Geschichte mit dem Tod Jesu am Leidenskreuz nicht zu Ende.

Wir hören bei Lukas im 24. Kapitel, was sich am Ostermorgen ereignete:

Aber am ersten Tag der Woche sehr früh kamen sie zum Grab und trugen bei sich die wohlriechenden Öle, die sie bereitet hatten.

Sie fanden aber den Stein weggewälzt von dem Grab und gingen hinein und fanden den Leib des Herrn Jesus nicht.

Und als sie darüber bekümmert waren, siehe, da traten zu ihnen zwei Männer mit glänzenden Kleidern.

Sie aber erschrakten und neigten ihr Angesicht zur Erde.

Da sprachen die zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?

Er ist nicht hier, er ist auferstanden. Gedenkt daran, wie er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war:

Der Menschensohn muss überantwortet werden in die Hände der Sünder und gekreuzigt werden und am dritten Tage auferstehen.

Und sie gedachten an seine Worte. Und sie gingen wieder weg vom Grab und verkündigten das alles den elf Jüngern und den andern allen.

3. Predigt

Liebe Gemeinde, drei Überraschungen erwarten die Frauen, die am Ostermorgen traurig zum Grab Jesu gehen. Sie wollen einfach nur zurück zum Ort der Trauer, dort wo sie den Leichnam Jesu in ein Felsengrab gelegt haben. Mehr kann man ja auch nicht mehr tun, wenn jemand gestorben ist – dachten sie – und so denken wir auch, wenn wir von einem geliebten Menschen Abschied nehmen.

Doch hier kommt nun alles ganz anders.

Die erste Überraschung:

Sie fanden den toten Jesus nicht. Der riesige Stein war weggewälzt und das Grab war leer. Dabei wollten sie Jesus den letzten Liebesdienst erweisen und ihn mit kostbaren wohlriechenden Ölen salben.

Sie waren keineswegs froh darüber, dass das Grab leer war. Sie verstanden es nicht als Hinweis darauf, dass er auferstanden ist.

Vielmehr waren sie irritiert. Wo ist der tote Jesus, den sie am Tag zuvor in das Felsengrab gelegt hatten? Was ist passiert?

Die zweite Überraschung:

Zwei Männer mit eigenartig glänzenden Kleidern tauchten plötzlich am leeren Grab auf und stellen eine merkwürdige Frage: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?

Das ist ja unglaublich! Sie waren doch dabei, als sie den toten Jesus von seinem Leidenskreuz abgenommen hatten. Der war nach der ganzen schlimmen Tortur vollkommen tot. Gott, sei Dank, haben sie vielleicht noch gedacht, nun hat er die Qualen überstanden.

Als Jesus sagte: „Es ist vollbracht“ – da haben sie gedacht, er ist froh, dass er endlich sterben kann und keine Schmerzen mehr haben muss. Sie haben nicht verstanden, was er eigentlich damit meinte.

Was meinte er eigentlich damit, wenn er sagte: „Es ist vollbracht“?

Dazu komme ich gleich noch.

Jetzt sind wir noch bei der zweiten Überraschung: Das Grab ist leer.

Und dann legen die beiden Männer in den glänzenden Kleidern noch einen nach: Jesus ist nicht hier, er ist auferstanden – das heißt: er lebt. Er ist gar nicht tot. Aber er war tot. Nun ist er nicht mehr tot. Er ist der erste, den der Tod nicht festhalten konnte. Er ist der erste, von dem nicht gilt: tot ist tot. Er ist der erste, der den Tod besiegt hat. Das Leben hat über den Tod gesiegt.

Der allmächtige Gott, der Herr über Leben und Tod hat seinen Sohn Jesus Christus von den Toten auferweckt.

Wenn das keine Überraschung ist. Das ist unfassbar. Mit unserem kleinen Gehirn gar nicht denkbar. Jesus lebt. Er ist der erste, der den Tod besiegt hat.

Es folgt noch eine dritte Überraschung:

Die ist aber weniger spektakulär. Sie verbirgt sich vielmehr in einem einzigen kleinen Wörtlein. Die beiden Männer, die gewiss Engel waren, also Boten Gottes, sie erinnerten die überraschten Frauen an die Worte Jesu, die sie auch damals nicht verstanden, als er sie zu ihnen sagte: *Der Menschensohn muss überantwortet werden in die Hände der Sünder und gekreuzigt werden und am dritten Tage auferstehen.*

Es geht um das kleine Wörtlein „muss“.

Liebe Gemeinde, das was da in Jerusalem geschehen ist, ist nicht nur grausam, weil ein Mensch hingerichtet wurde.

Es geschah vielmehr, weil es Gottes Plan war. Es muss so sein.

Der Menschensohn muss überantwortet werden in die Hände der Sünder und gekreuzigt werden und am dritten Tage auferstehen.

In Jesus hat sich Gott selbst für die Sünde der Menschen geopfert. Er hat sie gesühnt. Er hat den Tod besiegt. Er hat uns mit Gott versöhnt und uns den Himmel aufgeschlossen. Das hat er gemeint, als er am Kreuz sagte: Es ist vollbracht.

Und als die beiden Männer mit den glänzenden Kleidern den Frauen das erklärt hatten, da machten sich die Frauen sofort auf den Weg, um es allen weiterzusagen.

Seit fast 2000 Jahren wurde diese frohe Botschaft nun immer weitergesagt. Wie gut! Auch bei uns in Melsungen ist die frohe Botschaft, dass Jesus von den Toten auferstanden ist, angekommen.

Nun sind wir mit drin. Wenn wir der Botschaft von Ostern vertrauen, dann werden wir sie weitererzählen.

Wir werden Zeugnis davon geben, dass Jesus lebt und dass er uns auch einmal von den Toten auferwecken wird zum ewigen Leben.

Und darum wird aus dem Leidenskreuz, an dem Jesus für unsere Sünden starb nun ein Lebenskreuz, weil er den Tod besiegt hat – für uns.

Um das deutlich zu machen, verwandeln wir unser Leidenskreuz nun in ein Lebenskreuz.

Aus dem toten Stamm des Kreuzes wird nun neues Leben hervorbrechen.

Es wird sprießen und blühen und uns somit zur Predigt werden, dass die Liebe Gottes größer ist als der Zorn über unsere Sünde und das Leben stärker ist als der Tod. Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der regiere und bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

4. Aktion: Das Leidenskreuz wird von den Kindern zum Lebenskreuz verwandelt mit Blumen und Zweigen. (während die Gemeinde singt: Er ist erstanden...)



